



Die Berufliche Oberschule

Im März 2008 beschloss das Kabinett die Zusammenführung von Fachoberschule (FOS) und Berufsoberschule (BOS) unter dem Dach der Beruflichen Oberschule ab dem Schuljahr 2008/09. Mit der Beruflichen Oberschule wird ein dreijähriger beruflicher Bildungsgang als gleichwertige Alternative zur gymnasialen Oberstufe geschaffen, in dem Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss und/oder abgeschlossener Berufsausbildung – abhängig von der individuellen Vorbildung und dem angestrebten Abschluss – in ein, zwei oder drei Jahren zum mittleren Schulabschluss, zum Fachabitur oder zum Abitur geführt werden. Die Durchlässigkeit des gegliederten Schulsystems in Richtung Fachhochschule und Universität wird damit weiter erhöht und für Schülerinnen und Schüler und Eltern transparenter werden.

Die Berufliche Oberschule steht offen für

- Absolventen der 10. Klasse des Gymnasiums, der Realschule, Wirtschaftsschule, Hauptschule (M-Zug)
- Bewerber mit einer Berufsausbildung bzw. mehrjähriger Berufserfahrung.

Die Schüler können nach Begabung und Neigung eine von fünf Ausbildungsrichtungen mit entsprechenden fachtheoretischen Profulfächern wählen und erhalten in der 11. Klasse zur Hälfte eine fachpraktische Ausbildung: Schülerinnen und Schüler mit abgeschlossener Berufsausbildung können direkt in die 12. Klasse der entsprechenden Ausbildungsrichtung einsteigen. Dort werden die erworbenen praktischen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der Schüler aufgegriffen, erweitert und mit

den theoretischen Inhalten verknüpft. Folgende Ausbildungsrichtungen werden angeboten:

- Technik
- Wirtschaft
- Sozialwesen
- Agrarwirtschaft
- Gestaltung

Verschiedene Brückenangebote und Fördermaßnahmen sollen dabei helfen, Defizite frühzeitig zu beseitigen und die Schülerinnen und Schüler individuell zu unterstützen:

- Vor Eintritt in die Berufliche Oberschule werden Vorkurse (Teilzeit) und Vorklassen (Vollzeit) angeboten.
- Bis zum Ende der Probezeit der 11. Jahrgangsstufe wird intensiv klassenübergreifender Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in einzelnen Fächern angeboten.
- Zur Intensivierung des Unterrichts in den Abschlussprüfungsfächern kann in allen Jahrgangsstufen zusätzlicher Ergänzungsunterricht eingerichtet werden.
- Durch ein Tutorensystem werden an vielen Schulen nach dem Motto „Lernen durch Lehren“ Schülerinnen und Schüler durch Mitschüler gefördert und unterstützt.
- An allen Schulen stehen Beratungslehrkräfte und Verbindungslehrkräfte als Ansprechpartner bei Problemen zur Verfügung.

Die unterschiedlichen Kernkompetenzen, die in der Unter- und Mittelstufe vermittelt wurden, werden dem Anspruchsniveau der Beruflichen Oberschule angeglichen und angemessen erweitert. Deutsch, Englisch und Mathematik sind Kernfächer aller Ausbildungsrichtungen und für alle Schülerinnen und Schüler Bestandteil der Abschlussprüfung. Durch die Verknüpfung von

Fachpraxis, Fachtheorie und Allgemeinbildung schafft die Berufliche Oberschule für Schüler mit eher praxisorientiertem Lernzugang ein sicheres Fundament für ein späteres Studium.

„Bayern setzt mit der Beruflichen Oberschule ein sichtbares Signal für die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung.“
 Siegfried Schneider, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus .

